

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 2

Artikel: Neue Sandpapier-Schleifmaschine

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-579936>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neue Sandpapier-Schleifmaschine.

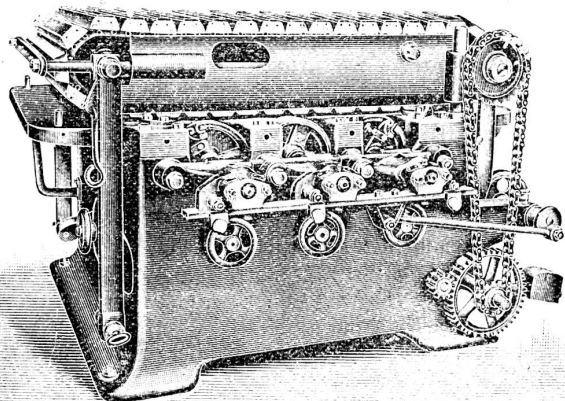
(Korr.)

Es ist allgemein bekannt, daß die Holzindustrie sich mehr und mehr bestrebt, gehobelte oder fein gesägte Bretter direkt auf Sand-Papierschleifmaschinen mit selbsttätiger Zuführung zu schleifen. Bei den bisherigen Konstruktionen war es aber fast unmöglich, abgefezte Hölzer (Türfüllungen usw.) oder kurze Sachen zu schleifen, weil die Zuführungswalzen die scharfen Kanten abdrückten und infolgedessen der Schleifzylinder entsprechende Vertiefungen in die Schleifware arbeitete, oder die kurzen Hölzer wurden überhaupt nicht durch die Maschine transportiert, weil sie nur durch eine Walze gefaßt wurden. Auch die mit Sandpapier bezogenen Schleifzylinder zeigten manche Uebelstände, z. B. soll sich immer die auf der entgegengesetzten Seite der Drehrichtung liegende Kante früher durchgearbeitet haben, als die (im Sinne der Drehrichtung) vorangehende, weil das Sandpapier auf der zuerst erwähnten Kante durch das Schleifen einen Wulst bildet. Bei amerikanischen und neuerdings auch bei deutschen Maschinen ist das Sandpapier spiralförmig um die Zylinder gelegt, wodurch der erwähnte Uebelstand beseitigt ist. Doch auch die spiralförmige Auflegung des Sandpapiers hat noch Wünsche laut werden lassen, denen die „Framag“ Frankfurter-Maschinenfabrik-Gesellschaft m. b. H. (Generalvertretung für die Schweiz: Maschinenfabrik Holzschetter & Hegi, Zürich) durch die Konstruktion der nachstehend abgebildeten Sandpapier-Schleifmaschine entgegenkommt. Der von der „Framag“ konstruierte Schleifzylinder besteht im wesentlichen aus einem langen, genau gedrehten und auf der Welle befestigten Zylinder, dessen äußere Scheiben sich nach einer auf der Welle sitzenden schrägen Nase entsprechend der durch die spiralförmige Lage erzielten Schräge beim Festspannen des Sandpapiers drehen. Das Sandpapier wird also nur an den äußeren Scheiben mittelst Stahlbändern befestigt. Durch Drehen einer durch den Zylinder gehenden Schraube werden die beiden äußeren Scheiben in entgegengesetzter Richtung gedreht, das Sandpapier also auf dem Zylinder festgespannt. Weil es sich aber während des Schleifens immer fester auf den Zylinder legt und von Zeit zu Zeit nachgezogen werden muß, der betr. Arbeiter jedoch beim Anziehen der Schraube leicht die Festigkeitsgrenzen überschreiten kann, ist zwischen den beiden Scheiben eine Spiralfeder angebracht, die dem Papier selbsttätig die richtige Spannung erteilt. Die Konstruktion des von der „Framag“ verwendeten Vorschubmechanismus besteht aus einem über die ganze Breite und Länge der Maschine reichenden, durch gefräste Räder angetriebenem Transportband. Dieses Transportband ist aus zwei durch Scharnierbolzen miteinander verbundenen Ketten zusammengesetzt, an denen entsprechend verleimte und mit Spezialgummi versehene Holzbretter angebracht sind. Die Ketten laufen außerdem in gehobelten Führungen, deren untere durch Federdruck elastisch gelagert ist.

Die Konstruktion dieser Transportbänder befähigt die Maschine, auch abgefezte und kurze Hölzer zu schleifen. Der Transport ist gleichmäßig und sicher, da die Hölzer über die ganze Breite an vielen Seiten gleichmäßig gefaßt und über die Schleifwalzen gezogen werden. Der ganze obere Mechanismus, in dem das Transportband läuft, läßt sich durch Handrad und Schraube mittelst Hebelübersetzung für die verschiedenen Holzstärken in der Höhe einstellen. Die andern Verbindungsstangen sind auslösbar, so daß der ganze obere Mechanismus, der sich um den hinteren Bolzen dreht, hochgeschlagen werden kann, damit der Arbeiter bequem zu den Walzen gelangen kann, wenn das Sandpapier ausgewechselt werden soll.

Während des Schleifens bewegen sich die Zylinder auch in seitlicher Richtung, wodurch die Sauberkeit der Schleifware noch erhöht wird, weil es durch diese seitliche Bewegung absolut unmöglich wird, daß ein abgelöstes Sandkorn oder dergleichen unter das Holz kommt und auf diese Weise eine Vertiefung in das Brett reißt. Die unteren Schleifwalzen sind in kleinen Grenzen auch in der Höhe verstellbar, damit die Walzen mehr oder weniger stark schleifen können. Hinter den Schleifwalzen ist eine Bürstenwalze angebracht, die den Schleifstaub von der geschliffenen Seite des Brettes entfernt.

Den verschiedenen Anforderungen entsprechend baut die „Framag“ diese unter Nr. 193476 patentierte Schleifmaschine in drei verschiedenen Typen: mit einem, zwei oder drei Schleifzylindern. Wie uns die Firma mitteilt, kaufen die großen Schiffswerften, Waggonfabriken



sowie größere Spezialfabriken verschiedener Branchen ausschließlich die Schleifmaschine mit drei Zylindern, während Parkettfabriken, die größeren Bau- und Möbelschreinereien die Ausführung mit zwei Zylindern und kleinere Spezialfabriken für Türen und dergleichen die mit einem Zylinder kaufen.

Das Glaspapier wird immer so verteilt, daß auf dem ersten Zylinder gröberes und für die folgenden Zylinder immer feineres verwendet wird. Mit der Maschine ist es auf diese Weise möglich, auch harte und harzige Hölzer sauber zu schleifen.

Trotz der hier aufgeführten bedeutenden Vorteile dieser Schleifmaschinen ist der Preis ein verhältnismäßig geringer und kann daher die Anschaffung dieser Maschine allen Interessenten bestens empfohlen werden.

Pyrolin.

(Korr.)

Das vor einigen Jahren von der chemischen Fabrik Aphisin erfundene Flammenschutzmittel „Pyrolin“ hat neben den bekannten ausgezeichneten Eigenschaften noch weitere sehr wichtige und äußerst angenehme Vorteile gezeigt.

Zuerst will ich diejenigen wiederholen, welche als die Haupteigenschaften gelten: damit angestrichene Gegenstände aus Holz oder aus pflanzlichen Materialien werden unbrennbar gemacht. Holz, selbst der größten Hitze ausgesetzt, kann nur an den Enden oder Kanten wenig verkohlen. Pyrolin wirkt aber auch äußerst stark antiseptisch und verhindert Schimmel- und Schwebmildbildung, Pilze u. werden unbedingt und völlig vernichtet; dazu ist Pyrolin fast farb- und geruchlos, auch völlig giftfrei;